

Förderpreis für Stormarns Sporttalente

Großenseerin träumt von Profi-Karriere

Valerie Riegraf vom TSV Glinde zählt zweifelsohne zu den ganz großen Tennistalenten in Deutschland: In der aktuellen Rangliste des Deutschen Tennis-Bundes wird die 14-Jährige in ihrer Altersklasse auf Rang drei geführt, in Schleswig-Holstein ist sie die Nummer eins. Bei den diesjährigen norddeutschen und deutschen Juniorinnenmeisterschaften erreichte Valerie jeweils das Halbfinale der U 14. Ihren größten internationalen Erfolg errang sie ebenfalls in 2012 mit der Auswahl des deutschen Tennis-Bundes: Platz zwei bei den Jugend-Europameisterschaften in Italien.

Für die nahe Zukunft hat die junge Großenseerin bereits konkrete Pläne geschmiedet: „Ich werde im kommenden Jahr die Schule mit einem hoffentlich guten Abschluss beenden, um mich dann voll und ganz auf die Karriere als Tennisprofi zu konzentrieren“, sagt Valerie, die in Großhansdorf die neunte Klasse der Friedrich-Junge-Realschule besucht.

Die Stormarnerin begann bereits im Alter von sechs Jahren mit dem Tennissport. Seit nunmehr sieben Jahren hat sie in Ole Wiederhold (TSV Glinde) den passenden Trainer an ihrer Seite. „Von ihrem Potenzial her stehen ihr sicherlich viele Türen offen. Sie ist auf dem Weg, eine sehr gute Tennisspielerin zu werden. Wie weit dieser Weg führt, wird sich in den nächsten zwei bis drei Jahren entscheiden“, so Wiederhold.

Valerie freut sich über die Förderung der Sparkassenstiftung: „Die vielen Turnierreisen kosten eine Menge Geld, da bin ich für jede Unterstützung dankbar.“ (hba)



Valerie Riegraf wurde 2012 Vize-Europameisterin Foto: Patrick Wienecke

Eine Kämpferin – nicht nur auf der Judomatte

Miriam Butkerei war von der unerfreulichen Diagnose der Ärzte alles andere als begeistert: Schultergelenksprengung, zudem alle drei Bänder gerissen. Es passierte im Juli bei den European Cup Juniors der Altersklasse U 20 im polnischen Wroclaw – gleich im ersten Kampf. Vier Tage später lag sie schon auf dem OP-Tisch, am vergangenen Freitag ein zweites Mal. „Alles verläuft nach Plan, sagen die Ärzte. Aber für mich bedeutet es noch mindestens drei Monate Pause“, sagt Butkerei.

Doch die 18 Jahre alte Judokämpferin weiß, was es bedeutet, nach langwierigen Verletzungen hart an sich zu arbeiten und sich wieder ganz nach vorne an die Spitze zu kämpfen. Bereits 2008 hatte sie einen Meniskusriss erlitten, wurde das erste Mal am Knie operiert. Sie trainierte hart, kämpfte sich zurück und gewann zwei Jahre später den deutschen Meistertitel der Altersklasse U 17. Ein weiterer großer Erfolg war ihr dritter Platz bei den Europameisterschaften im tschechischen Teplice. Im Oktober 2011 riss ihr derselbe Meniskus erneut. Wieder kämpfte sie sich zurück an die Spitze.

„Eine wichtige Erfahrung war für mich auch die Reise zu einem Turnier nach Südkorea, zusammen mit dem Nationalkader der Frauen“, sagt die 18 Jahre alte Halbportugiesin. Trotz starker internationaler Konkurrenz wurde sie beim Chungju-Cup Dritte – wie schon weinige Wochen zuvor beim Europacup im La Coruna (Spanien).

Butkerei: „Ich bin mir sicher, dass ich wieder schnell gesund werde und das Leistungsniveau erreiche, das ich vorher hatte.“ (hba)



Miriam Butkerei muss wegen einer Verletzung pausieren Foto: Bagdassarian

Die Sparkassen-Stiftung Stormarn und der Kreissportverband Stormarn unterstützen künftig in jedem Jahr jugendliche Leistungssportler aus dem Kreis mit insgesamt 5000 Euro. Das Preisgeld für 2012 wird heute in Bad Oldesloe übergeben. Die Regionalausgabe Stormarn des Hamburger Abendblatts stellt die fünf geförderten Nachwuchssportler vor



Frederike Staack mit ihrem zehnjährigen Coolman, den sie selbst ausgebildet hat Foto: Jürgen Nuppenau

Springreiterin mit feinem Gespür für Pferde

Frederike Staack ist nicht nur ein viel versprechendes Talent im Reitsport, sie besitzt auch etwas, das sich mit keinem Geld der Welt kaufen lässt: ein sensibles Einfühlungsvermögen und ein feines Gespür für das Tier. Selbstredend, dass die 15 Jahre alte Lasbekerin ihre drei Pferde selbst ausbildet. Besonders stolz ist sie auf ihren acht Jahre alten Wallach Caitoki, mit dem sie in diesem Jahr die Springprüfung der Klasse S beim Turnier ihres Vereins PS Granderheide ohne Fehlerpunkte gewann.

Mit dem Pferdesport begann Frederike vor knapp neun Jahren. Allerdings noch nicht gleich bei den Springreitern, sondern vorerst bei den Voltigierern – und das mit einer so großen Leidenschaft, die auch ihrem Großvater nicht verborgen blieb, der ihr kurzerhand ein eigenes Pony schenkte.

Über die Jahre hinweg hat der Tagesablauf der Familie Staack mittlerweile eine gewisse Routine bekommen, bei der Frederike eine nicht unwesentliche Rolle zufällt: Jede freie Minute bringt sie bei Caitoki, dem zehnjährigen Coolman und dem 14-jährigen Goshawk. Und bis die junge Lasbekerin alt genug ist, um selbst die Führerscheinprüfung abzulegen, fällt Mutter Claudia die Rolle des Fahrdienstes zu.

„Knapp 70 Kilometer hin und zurück, und das sieben Mal pro Woche, da kommt ganz schön was zusammen. Aber ich mache das selbstverständlich gerne für meine Tochter“, so Claudia Staack. In Teamarbeit werden dort die drei Pferde fertig gemacht, Hufe ausgekratzt und die Pferdeboxen ausgemistet. „Sonst ist es zeitlich gar nicht zu schaffen“, so die Mutter weiter.

Da Schularbeiten ja auch noch auf

dem Tagesplan stehen, müssen sie erledigt werden, wenn die Zehntklässlerin des Bargtheider Eckhorst-Gymnasiums am Abend nach Hause kommt.

Ein Blick auf die schulischen Leistungen von Frederike lassen aber keinerlei Beanstandungen zu, weder von Seiten der Schule noch von Seiten der Eltern. Und die 15-Jährige hat bereits eine Vorstellung von ihrem späteren beruflichen Werdegang: „Nach dem Abitur möchte ich Medizin studieren – eventuell mit der Fachrichtung Chirurgie“, sagt Frederike.

In sportlicher Hinsicht hat die Lasbekerin ebenfalls konkrete Ziele: Anfang Dezember die Teilnahme am CSI in Salzburg, einem international besetzten Reitturnier in Österreich. Und im kommenden Jahr würde sie gerne den Sprung in den Bundeskader schaffen. (hba)

Reinbeker hat ein großes Ziel vor Augen: Die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro

Andreas Lange verdankt seine Karriere als Leichtathlet eher einem Zufall: Vor gut fünf Jahren wurde sein außergewöhnliches Lauftalent während des weltgrößten Schulsportwettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ entdeckt. Grund genug für den damals 16-Jährigen, nach zehn Jahren die Fußballschuhe an den Nagel zu hängen und sich voll und ganz auf die Laufstrecke 800 Meter zu konzentrieren. Was damals für ihn noch in weiter Ferne lag, scheint langsam aber sicher Konturen anzunehmen: die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro (Brasilien).

Der Student für Betriebswirtschaftslehre gehört bundesweit zu den großen Hoffnungsträgern über die 800-Meter-Distanz, was der Reinbeker bei den diesjährigen deutschen Juniorenmeisterschaften erneut unter Beweis stellte: Er gewann den Titel. Dabei lief

für den 21-Jährigen von der LG Reinbek-Ohe in der Vergangenheit nicht immer alles nach Plan: „Das gesamte Jahr 2011 war ich mehr oder weniger verletzt, konnte somit kaum trainieren“, sagt Lange.

Am Anfang der Saison habe er gar nicht gewusst, wo er überhaupt vom

Leistungsniveau her stehe. „Aber jetzt kann ich erfreulicherweise behaupten, dass 2012 ein Superjahr für mich war.“ Vor ein paar Monaten überraschte der Reinbeker bei der Bottrop-Gala, einem international besetzten Leichtathletik-Meeting, nicht zuletzt sich selbst, als er mit einer neuen persönlichen Bestzeit



Andreas Lange wurde deutscher Juniorenmeister über 800 Meter Foto: Ralf Görnitz

Glider Basketballerin will hoch hinaus

Clara Schwartz hat seit nunmehr elf Jahren eine große Leidenschaft: den Basketballsport. Und vom ersten Tag an wird die 16-Jährige von einem großen Traum verfolgt – einmal im Nationaltrikot auflaufen zu dürfen. Um dieses Ziel zu erreichen, opfert Clara Schwartz vom Ahrensburger TSV fast jede Minute ihrer Freizeit. Bis zu acht Trainingseinheiten pro Woche absolviert die junge Glinderin. Während der Basketballsaison stehen zusätzlich meist noch zwei Spiele am Wochenende an, wenn Clara abwechselnd für die erste Damennmannschaft oder die U-17-Mädchen in der weiblichen Nachwuchs-Bundesliga aufläuft.

In den beiden vergangenen Spielzeiten wurde sie mit ihrer Mannschaft jeweils Hamburger Jugendmeisterin, in diesem Jahr gesellte sich mit dem zweiten Platz bei den norddeutschen Meisterschaften der U 17 ein weiterer Höhepunkt in der noch jungen Karriere der Basketballerin hinzu. Claras großes Talent ist auch dem Deutschen Basketball-Bund nicht verborgen geblieben. Vor zwei Jahre war sie erstmals bei einem Sichtungsturnier der Nationalmannschaft dabei. „Das ist schon Gänsehaut-Feeling pur, wenn dort in der Halle dein Name aufgerufen wird“, sagt Clara.

Damit der hohe zeitliche Aufwand, den sie für ihren Sport betreibt, sich nicht negativ auf ihre schulischen Leistungen niederschlägt, besucht Clara die elfte Klasse der Gesamtschule am Alten Teichweg in Hamburg, eine von derzeit deutschlandweit rund 40 zertifizierten Eliteschulen des Sports.

Landestrainer Alexander May leitet dort vor dem eigentlichen Unterricht ein speziell abgestimmtes Training. Ziel ist eine optimale Förderung leistungssportlich trainierender Kinder und Jugendlicher im Einklang mit ihrer schulischen Ausbildung und gedacht als eine Art Kadenschmiede des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) für vielversprechende Nachwuchssportler. „Manchmal sind wir für mehrere Tage auf großen Sportveranstaltungen unterwegs. Die Schule stellt uns dann ein Notebook, mit dem wir täglich über die Unterrichtsstoffe auf dem Laufenden gehalten werden“, erzählt Clara.

Nach einem zweiwöchigen Praktikum bei der Polizei hat die 16-Jährige auch schon konkrete Wünsche, was ihre berufliche Perspektive betrifft: „Ich bin sicher, dass mir der Beruf als Polizistin gut gefallen wird“, sagt Clara, zudem sei es ein Berufszweig, der sich sehr gut mit dem Sport verbinden ließe.

„Dieser Förderpreis ist eine Bestätigung für den Einsatz, den ich leiste, und darüber freue ich mich sehr“, so Clara. „Ich bin schon sehr stolz darauf, diesem kleinen auserwählten Kreis junger Sportler anzugehören.“ (hba)



Die 16-jährige Clara Schwartz trainiert fast täglich Foto: Henrik Bagdassarian

von 1:47,56 Minuten um fast eine Sekunde die Norm des Deutschen Leichtathletik-Verbandes für die Berufung in den B-Kader unterbieten konnte, zudem stellte Lange mit dieser Leistung einen neuen Landesrekord auf.

Seine Ziele für kommendes Jahr hat Lange für sich bereits festgelegt: die Teilnahme an den U-23-Europameisterschaften im finnischen Tampere, die Titelverteidigung bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften und bei den Deutschen Leichtathletikmeisterschaften erneut mindestens einen sechsten Platz, um somit seinen Überraschungserfolg aus diesem Jahr zu bestätigen.

Die Zeit der großen Wettkämpfe ist für dieses Jahr vorbei, einige kleinere Wettbewerbe wird Andreas Lange aber noch absolvieren. „Die sehe ich dann eher als Trainingseinheiten für die ab Mitte Januar beginnende Hallensaison“, sagt der Reinbeker. (hba)